

Erscheint Dienstag, Donnerstag und Samstag und kostet bei ins Haus geliefert: vierteljährlich: in der Stadt Backnang 41 fr., im Oberamtsbezirk Backnang 45 fr., und außerhalb dieses 48 fr.; halbjährlich: im Oberamtsbezirk Backnang 1 fl. 25 fr. außerhalb desselben 1 fl. 54 fr. Man abonniert bei den Postämtern und Postboten. Die Einrückungsgebühren betragen bei kleiner Schrift: die dreispaltige Zeile oder deren Raum 2 fr., die zweispaltige das Doppelte.

politischer Unparteilichkeit und mit gleicher Vorliebe alle deutsche Staaten zu brandstücken.

Frankreich.
Paris, 2. Sept. Der Kaiser (schon einige Zeit leidend, was auch zu allen möglichen ängstlichen Gerüchten den Anlaß gab) befindet sich wieder besser und hat gestern dem Ministerrath präsidirt. — Der Senat begann gestern die Verhandlungen über den Senatuskonsult. Prinz Napoleon erklärte seine Zustimmung zu der Umwandlung des absoluten Kaiserthums in das liberale. Er betheuerte seine Ergebenheit gegen den Kaiser und den kaiserlichen Prinzen. Er billigte den Senatuskonsult, aber mußte bedauern, daß derselbe Lücken habe. Die Ministerverantwortlichkeit sei schlecht definiert. Der Senat müsse aus Wahlen hervorgehen, eine zweite Kammer sein und gesetzgeberische Befugnisse haben. Die Bürgermeister müssen von den Gemeinderäthen gewählt werden. Der Minister des Innern entgegnete: auch er wolle ein liberales Kaiserthum, aber Vertrauen auf die Freiheit schließe Maß und Vorbehalt nicht aus. Die Ansichten des Prinzen Napoleon über die Zusammenfassung des Senats, sowie über die Wahl der Bürgermeister, erklärte der Minister, werden von der Regierung keineswegs getheilt.

Frankreich.
Paris, 2. Sept. Der Kaiser (schon einige Zeit leidend, was auch zu allen möglichen ängstlichen Gerüchten den Anlaß gab) befindet sich wieder besser und hat gestern dem Ministerrath präsidirt. — Der Senat begann gestern die Verhandlungen über den Senatuskonsult. Prinz Napoleon erklärte seine Zustimmung zu der Umwandlung des absoluten Kaiserthums in das liberale. Er betheuerte seine Ergebenheit gegen den Kaiser und den kaiserlichen Prinzen. Er billigte den Senatuskonsult, aber mußte bedauern, daß derselbe Lücken habe. Die Ministerverantwortlichkeit sei schlecht definiert. Der Senat müsse aus Wahlen hervorgehen, eine zweite Kammer sein und gesetzgeberische Befugnisse haben. Die Bürgermeister müssen von den Gemeinderäthen gewählt werden. Der Minister des Innern entgegnete: auch er wolle ein liberales Kaiserthum, aber Vertrauen auf die Freiheit schließe Maß und Vorbehalt nicht aus. Die Ansichten des Prinzen Napoleon über die Zusammenfassung des Senats, sowie über die Wahl der Bürgermeister, erklärte der Minister, werden von der Regierung keineswegs getheilt.

Nordamerika.
* Aus Cuba wird gemeldet, daß im Aufständischenlager Vorbereitungen zu einem fokentritten Angriffe auf Santiago gemacht wurden.

Volks- & Landwirthschaftliches.

Heilbronn, 31. Aug. Die heutige Börse nahm für Getreide abermals einen stillen Verlauf. Dieß war die natürliche Folge der unausgeseht weichen Tendenz aller größeren Märkte auswärts. In Brodfrüchten war wieder gar kein Handel, während in Roggen, Gerste und Hafer umfangreiche Abschlüsse stattfanden. In Reys wurde auch heute eine größere Parthie, wahrscheinlich für Versendung, umgesetzt. Mohnsamen bedang noch verhältnismäßig hohe Preise, die sich schwerlich halten können, wenn mehr Waare am Markt erscheint. Von neuem Hopfen wurde ein Pöfchen 68 fl. verkauft. In Weizen, Kernen, Tinkel sind keine Notirungen zu geben, dagegen ist Gerste 4 fl. 36 kr., 4 fl. 24 kr., 4 fl. 15 kr. und 4 fl. 9 kr. zu notiren. Haber 3 fl. 45—3 fl. 54 kr. Reys 10 fl. 36 kr., neuer Mohnsamen 12—11 1/2 fl.; heuriger Hopfen auf Lieferung 68 fl.; Die Forderungen für Nöbel sind 25 fl., Nöbel 35 fl., Leinöl 21 1/2 fl., Mehl Nro. 1 9 fl. 24 kr., Nro. 2 8 fl. 24 kr., Nro. 3 7 fl., Nro. 4 6 fl. Schließ-

lich wird aufmerksam gemacht, daß am nächsten Vortage, den 7. September, wieder eine Weinbörse von Vormittags 10 Uhr an stattfindet.

Hopfenbericht.

Nürnberg, 31. Aug. Im Geschäft ist es sehr flau und Preise von 1869er haben eine namhafte Einbuße erlitten. Die heutigen Abschlüsse, welche sich auf einige 15 Sacke Zeitnanger und Schwelinger belaufen, wurden zu Preisen von fl. 88, 90, 95 und 100 fl. gemacht. Letzter Preis wurde für Auswahl bezahlt. Bei der herrschenden Stimmung ist es unausbleiblich, daß die Preise noch weiter weichen müssen, wenn Käufer herangelockt werden sollen. 1869er Waare wird nur in Pöfchen von 2—3 Ballen gehandelt. 1867er unbeachtet. — Die Bitterung der fünf letzten Tage war für die Entwicklung der Blüthe der Späthopfen vorzüglich, was die aus einzelnen Distrikten einlaufenden Berichte nur bestätigen. Das gegenwärtige warme Wetter kann nur dazu dienen, die Ernteergebnisse zu erhöhen und die Qualität zu bessern. (Wenn nur die letzten kalten Nächte nicht wieder geschadet haben. Anmerk. d. Red.)

Fruchtpreise.

Backnang den 1. Septbr. Dinkel 3 fl. 29 kr. Haber 3 fl. 16 kr. Roggen — fl. — kr.
Gewicht von einem Scheffel gering
Dinkel 153 Pfd. 152 Pfd. 147 Pfd.
Haber: 174 Pfd. 170 Pfd. 166 Pfd.
Heilbronn den 1. Sept. Dinkel 3 fl. 29 kr. Gerste 4 fl. 24 kr. Haber 3 fl. 52 kr.
Weizen — fl. — kr. Kernen — fl. — kr.
Biberach den 1. Sept. Korn 5 fl. 38 kr., Roggen 4 fl. 14 kr., Gerste 4 fl. 30 kr., Haber 3 fl. 35 kr.

Lebensmittelpreise von Backnang am 1. Sept. 1869.

1 Pfd. abgezogen Schweinefl. 14 bis 16 kr.
1 Pfd. nichtabgez. " " 16 bis 17 kr.
1 Pfd. Rindfleisch " " 13 bis 15 kr.
1 Pfd. Kalbfleisch " " 11 bis 12 kr.
1 Pfd. Kalbsfleisch " " 13 bis 15 kr.
1 Pfd. Ochsenfleisch " " 16 kr.
8 Pfd. Kerrenbrod " " 26 bis 30 kr.
8 Pfd. Schwarzbrod " " 24 bis 28 kr.
1 Kreuzerweck wiegt " " 4 bis 5 Lth

Kursbericht vom 2. Sep. 1869 Staatspapiere.

Währtemb.	Obligationen	Papier.	Geld.
4 1/2%	86	92 1/2	
4%	81 1/2		
5%	101 1/2		
4 1/2%	jähr. Zins	95 1/2	
4 1/2%	1/2jähr. Zins	95 1/2	
4%	jähr. Zins	88	
4%	1/2jähr. Zins	88	
4 1/2%		95 1/2	
4%		85 1/2	
5 1/2%			

Pfandbriefe u. s. w.

5% der Württemb. Rent.-Anstalt 101 1/2
5% der Württemb. Hypothekendarf 100 1/2
Badische 55 fl. Loose 57
Amsbacher 7 fl. Loose 12 1/2

Goldsorten.

Friedrichsd'or fl. 9 58 1/2—59 1/2
Napoleonsd'or " " 9 32—33
Randducaten " " 5 37—39
Pistolen " " 9 50—52
Holländische 10fl.-Stücke " " 9 54—56
Souverains " " 11 56—12
Dollars " " 2 28—29

Unterhaltendes. Ein Abenteuer in den Goldfeldern von Australien.

(Fortsetzung.)
Entweder hatte ich in der vorigen Nacht zu viel geschlafen, oder war ich durch den Gedanken an das glänzende Gold, das ich am folgenden Morgen auszuwaschen hoffte, aufgeregt, genug, ich konnte aus dem einen oder anderen Grunde, nicht schlafen. Endlich aber verlangte die Natur doch ihr Recht und ich nicht ein wenig ein. Ich kann nicht sagen wie lange ich geschlafen hatte, als ich plötzlich erschrocken emporfuhr, meine Augen öffneten und mich verwirrt umschaute. War ich aber wirklich erwacht, oder war dies blos ein schwerer Traum? Was ich sah, war beunruhigend genug. Brodtebant hatte sich zuletzt niedergelegt und das Licht ausgelöscht. Als ich aber erwachte oder erwacht zu sein glaubte, denn am folgenden Morgen schrieb ich allen meinen Schrecken einem schweren unausgebadenen Kücken zu, den ich zum Abendessen genossen — wurden meine Augen von einem glänzenden Lichte geblendet, und ich bemerkte darauf, daß nicht weniger als drei Kerzen brannten, zwei auf dem Labentisch, wo wir auswoagen und eine auf dem Boden. Mehr noch aber erlaunte ich, als ich bemerkte, daß Brodtebant das Bett verlassen hatte und halb angekleidet sich über die Grube beugte, in der seine Schätze aufbewahrt waren. Er kehrte mir den Rücken zu, so daß ich sein Gesicht nicht sehen oder ausfindig machen konnte, was er that. Aber nach einigen Minuten stand er auf und kehrte sich um. Ich war von Schrecken wie gelähmt. Das ruhige schöne Gesicht, das noch vor wenigen Stunden einen solchen ruhigen geschäftlichen Ausdruck gezeigt hatte, war jetzt durch Leidenschaft verzogen, die sonst so freundlichen Augen blickten wild und starr gerade vor sich hin. Einige Minuten später, nachdem Brodtebant das Brett, das seine Goldkammer vor den gewöhnlichen Blicken verbarg, wieder sorgfältig eingefügt hatte, fuhr er mit der Hand unter sein Bett und zog den Revolver hervor. Der Anblick der Waffe schien seine Wuth zu erregen. Er knirschte mit den Zähnen und machte mit schnellen Schritten die Kunde im Zelte. Das Geräusch seiner Fußtritte erweckte die Aufmerksamkeit des wachsamem Hundes draußen, der leise zu knurren begann. Dieser Ton schien Brodtebant mit Schreden zu erfüllen. Sein geröthetes Gesicht wurde bleich und während er seinen Gang um das Zelt nach schneller fortsetzte, richtete er den Revolver nach den vier Himmelsgegenden, und murmelte dabei: "Nord, Ost, Süd und West. Meine Feinde sind auf allen Seiten."
Ein lebhafter Schreden hatte sich, während diese außerordentliche Scene vor sich ging, meiner bemächtigt und ich fühlte mich so hilflos, als ob ich durch eine übernatürliche Gewalt an das Bett gefesselt wäre. Nach und nach aber drängte sich mir die Ueberzeugung auf, daß ich lediglich in einem Traum befangen und daß die furchtbare Gestalt vor mir mit der geschwungenen Waffe und den gemurmelten Drohungen nichts weiter als ein Geschöpf meiner Einbildung sei, während der wahre Brodtebant ruhig in seinem Bette schlief.
Diese Ueberzeugung mußte als Befähigungsmittel auf mich gewirkt haben, denn der eingebildete Brodtebant hatte kaum die zuletzt angeführten Worte geäußert, als ich von einer unwiderstehlichen Schlaftrunkenheit überwältigt, jede weitere Erinnerung verlor.

(Fortf. folgt.)
Johann Seufert, Weber in Jür.
Mittwoch den 20. Okt. 1869, Vormittags 9 Uhr Rathhaus zu Jür.
Backnang den 3. Sept. 1869.
K. Oberamtsgericht. Clemens.
Großspach.
Neuenbürger Gussfabl.-Strohmeser sind am billigen Preis zu haben bei Michael Strecker, Zimmermann.

Königl. Oberamtsgericht Backnang. Gläubiger-Vorladung in Gantsachen.

In nachgenannter Gantsache werden die Schulden-Liquidation und die gesellig damit verbundenen Verhandlungen an dem unten bezeichneten Tage und Ort vorgenommen, wozu die Gläubiger hiedurch vorgeladen werden, um entweder an der Liquidationstagfahrt persönlich oder durch gehörig Bevollmächtigte, oder auch statt dessen vor oder an dem Tage der Liquidationstagfahrt durch schriftlichen Recept ihre Forderungen und etwaigen Vorzugrechte anzumelden und in dem einen oder andern Fall zugleich, spätestens an der Liquidationstagfahrt, die Beweismittel für ihre Forderungen und etwaigen Vorzugrechte, soweit ihnen solche zu Gebot stehen, zu Gerichtshänden zu bringen. Gläubiger, welche weder an der Liquidationstagfahrt, noch vor derselben ihre Forderungen anmelden, die Unterpandsgläubiger ausgenommen, trifft der Ausschluß von der Masse mit dem Schlusse der Liquidationstagfahrt. Die an der Tagfahrt nicht erscheinenden Gläubiger sind an die von den erschienenen Gläubigern gefassten Beschlüsse bezüglich der Erhebung von Einwendungen gegen den Güterpfleger oder Gantamant, der Wahl und Bevollmächtigung des Gläubigerausschusses, sowie der Verwaltung und Veräußerung der Masse und der etwaigen Aktivproceße gebunden, auch werden dieselben hinsichtlich des Abschlusses eines Börg- oder Nachlassvergleichs als der Mehrheit der Gläubiger ihrer Kategorie beitretend angenommen werden, soweit sie nicht schon vor der Tagfahrt ihre diesfällige Einwilligung im Voraus verweigert haben.
Das Ergebnis des Liegenschaftsverkaufs wird nur denjenigen bei der Liquidation nicht erscheinenden Gläubigern besonders eröffnet werden, deren Forderungen durch Unterpand versichert sind und zu deren voller Befriedigung der Erlös aus ihren Unterpändern nicht hinreicht. Den übrigen Gläubigern läuft die gesetzliche 15tägige Frist zur Beibringung eines besseren Käufers in dem Fall, wenn der Liegenschaftsverkauf vor der Liquidationstagfahrt stattgefunden hat, vom Tage der Liquidation an, und wenn der Verkauf erst nach der Liquidation vor sich geht, von dem Verkaufstage an. Als besserer Käufer wird nur derjenige betrachtet, welcher sich für ein höheres Anbot sogleich erklärt und seine Zahlungsfähigkeit nachweist.

Die Lehrein auf der Nähmaschine hat bereits mit dem Unterricht begonnen und wollen weitere Anmeldungen möglichst bald bei Unterzeichnetem gemacht werden, auch ist eine Nähmaschine für Schulschüler angemommen, auf welcher ebenfalls Unterricht erteilt wird.
Carl Weismann.
Backnang.
Der Unterzeichnete setzt den Ertrag von 8 Birnbäumen auf dem Zwischenackerle dem Verkauf aus. Wer bis nächsten Freitag Mittag 12 Uhr das höchste Anbot dafür gemacht hat, erhält ihn zuglag.
Waldbornwirth Feucht.
Backnang.
Ein vollständig möblirtes Zimmer hat für einen ledigen Herrn zu vermieten; wer? sagt die Redaktion d. Bl.
Wichtig für Fußschweiß-Leibende.
Von meinen so rühmlichst bekannten Schweiß-Sohlen, in dem Strumpf zu tragen, die den Fuß beständig trocken und warm erhalten, daher, besonders den an Fußschweiß, Gicht und Rheumatismus leidenden zu empfehlen sind, hat für Backnang und Umgegend allein auf Lager, und verkauft zu Fabrikpreisen das Paar 25 fr. — 3 Paar 1 fl. 10 fr. und gibt Wiederverkäufern angemessenen Rabatt: Gottlieb Wieland, Seckler & Kürschner vis à vis vom Schwannen (vormals Bollinger) in Backnang. Frankfurt a/D. im Aug. 1869. Rob. von Stephan.

Schorndorf. Markt-Concessions-Gesuch.

Die Stadtgemeinde Schorndorf hat gebeten, ihr die Abhaltung der durch Regierungsdekret vom 25. October 1861 auf 5 Jahre concessionirten 3 Holzmärkte in der bisherigen Weise je an den den Jahrmärkten in den Monaten März und November und am Pfingstienstag zunächst vorausgehenden Donnerstagen auch fernerhin und ohne eine Zeitbestimmung zu gestatten. Etwaige Einwendungen gegen die Gewährung dieses Gesuches sind binnen 15 Tagen bei der unterzeichneten Stelle vorzubringen.
Den 2. Septbr. 1869.
K. Oberamt. Pais.

Backnang. Dienstbotenkrankenversicherungskasse.

Die Bewerber um die Stelle eines Cassiers für die hier zu errichtende Dienstbotenkrankenversicherungskasse wollen sich binnen 10 Tagen bei dem Stadtschultheißenamt schriftlich melden.
Den 4. Sept. 1869.
Gemeinderath. Vorstand Schmückle.

Murrhardt. Waldpflanzen-Verkauf.

Aus den städtischen Pflanzschulen können für die Herbst- und Frühjahrskulturen nachstehende Pflanzen abgegeben werden:
ca. 350,000 Stück jähr. Fichten 4"—8" hoch, zum Verschulen tauglich.
ca. 130,000 Fichten, verschulte, ziemlich erlarht.
ca. 310,000 dto. 3jährig (nicht verschult).
ca. 70,000 dto. 4-5jährig
ca. 40,000 Fichten, 2jährig.
ca. 3,000 Lärchen, 3jährig.
ca. 20,000 Weißtannen 2- und 3jährig zum Verschulen.
ca. 10,000 Buchen 1—1 1/2 hoch.
ca. 15,000 Alazien 1 1/2—3 hoch.
Ueber etwaige Anfragen oder Bestellungen wird der Unterzeichnete auf Verlangen Aufschluß erteilen.
Den 4. Sept. 1869.
Stadtförster Geber.

Wattenweiler, Gemeinde Oberweiskach. Schafwaidverleihung.

Am Freitag den 10. Sept. ds. J. Nachmittags 1 Uhr wird die hiesige Schaf-

waide, welche 120—130 Stück Schafe ernährt, von Martini bis 31. Dez. d. J. verpachtet, wozu Liebhaber in die Wohnung des Unterzeichneten eingeladen werden.
Den 3. Sept. 1869.
Anwalt Häuser.

Backnang.
Von jetzt an können nur noch Dienstag & Donnerstag Mittags von 1 Uhr an bis 6 Uhr Bäder genommen werden.
Zugleich erlaube ich die verehrlichen Abonnenten, welche noch Karten haben, ihre Bäder vollends zu nehmen, da ich bei eintretender kühlerer Witterung mein Bad schließen, und nur noch auf Bestellung Bäder abgeben werde.
F. Esenwein.

Ein geordnetes Mädchen,
das in häuslichen Geschäften erfahren ist, findet gegen hohen Lohn eine gute Stelle. Zu erfragen bei
Schulmeister Sädler in Nassach.

Die Lehrerin auf der Nähmaschine hat bereits mit dem Unterricht begonnen und wollen weitere Anmeldungen möglichst bald bei Unterzeichnetem gemacht werden, auch ist eine Nähmaschine für Schulschüler angemommen, auf welcher ebenfalls Unterricht erteilt wird.
Carl Weismann.

Backnang. Birnen-Verkauf.

Der Unterzeichnete setzt den Ertrag von 8 Birnbäumen auf dem Zwischenackerle dem Verkauf aus. Wer bis nächsten Freitag Mittag 12 Uhr das höchste Anbot dafür gemacht hat, erhält ihn zuglag.
Waldbornwirth Feucht.

Backnang.
Ein vollständig möblirtes Zimmer hat für einen ledigen Herrn zu vermieten; wer? sagt die Redaktion d. Bl.

Wichtig für Fußschweiß-Leibende.

Von meinen so rühmlichst bekannten Schweiß-Sohlen, in dem Strumpf zu tragen, die den Fuß beständig trocken und warm erhalten, daher, besonders den an Fußschweiß, Gicht und Rheumatismus leidenden zu empfehlen sind, hat für Backnang und Umgegend allein auf Lager, und verkauft zu Fabrikpreisen das Paar 25 fr. — 3 Paar 1 fl. 10 fr. und gibt Wiederverkäufern angemessenen Rabatt: Gottlieb Wieland, Seckler & Kürschner vis à vis vom Schwannen (vormals Bollinger) in Backnang. Frankfurt a/D. im Aug. 1869. Rob. von Stephan.



Am Sonntag den 11. September gibt der Liebig'sche... Besten der 539 verwaisenen Kinder der verunglückten sächsischen Bergleute eine

öffentliche Produktion

im Schwanensaal. Anfang 7 Uhr. Entree nach Belieben. Sangesfreunde und fröhliche Geber werden hiezu höflich eingeladen. Programme sind an der Casse zu haben.

Der Ausschuss.

LIEBIG'S FLEISCH-EXTRACT

aus FRAY-BENTOS (Süd-Amerika)

LIEBIG'S FLEISCH-EXTRACT COMPAGNIE, LONDON.

Grosse Ersparnis für Haushaltungen.

Augenblickliche Herstellung von kräftiger Fleischbrühe zu 1 Drittel des Preises derjenigen aus frischem Fleisch. — Bereitung und Verbesserung von Suppen, Saucen, Gemüsen etc.

Stärkung für Schwache und Kranke.

Zwei Goldene Medaillen, Paris 1867; Goldene Medaille, Havre 1868.

DETAIL PREISE FUER GANZ DEUTSCHLAND.

1 engl. Pfd-Topf à fl. 5. 33. 1/2 engl. Pfd. Topf à fl. 2. 54. 1/4 engl. Pfd-Topf à fl. 1. 36. 1/8 engl. Pfd-Topf à 54 Kr.

WARNUNG.

Um den Consumenten vor Täuschung und Missbräuchen sicher zu stellen, dass man ihm statt des AECHTEN LIEBIG'SCHEN FLEISCH-EXTRACTS, nicht anderes Extract UNTERSCHIEBE, befindet sich auf ALLEN Töpfen ein Certificat mit der Unterschrift der Herren Professoren Baron J. von LIEBIG und Dr. M. von PETTENKOFER als BUERGESCHAFT für die REINHIT, ACHTHEIT und GUETE des LIEBIG'S FLEISCH-EXTRACTS.

Nur wenn der Käufer auf DIESE Unterschriften achtet, ist er sicher, das von obigen Professoren analisirte und controlirte ACHTE LIEBIG'S FLEISCH-EXTRACT zu empfangen.

J. Liebig

M. Pettenkofer

Zu haben in den meisten Handlungen und Apotheken.

Murrhardt. Eisernes, verzinnetes & emailirtes

Kochgeschirr

billigt bei

J. A. Seeger.

Tages-Ereignisse.

Württemberg.

* Wie wir hören, wird am Sonntag den 26. d. M. in den Kirchen des Landes des 50jährigen Bestandes unserer Landesverfassung in geeigneter Weise gedacht werden, und zwar aus Anlaß des gewöhnlichen Gottesdienstes.

Stuttgart den 2. Sept. (Corresp.) Der Kirchentag verwandelte sich gestern und heute in einen Congreß für innere Mission, der unter dem Vorsitze von Dr. Wichern vom rauhen Hause tagte. Heute kam eine höchst praktische Frage zur Beratung: Die Arbeiterfrage und das Verhältnis der inneren Mission zu derselben. Prof. Kasse aus Wonn gab den Bericht in einer meisterhaften Arbeit. Nach ihm beirät Commerzienrath Fabritant Quistorp aus Stettin die Rednerbühne; er habe, sagt er, als er von Dr. Wichern gerufen worden, nicht gewußt, daß er vor einer so großen Versammlung zu sprechen habe; er trete heute zum ersten Male als Redner öffentlich auf und es sei ihm nicht recht geheimer. Dann geht er auf die Sache selbst ein; sein Vortrag verhält sich zu dem des Vorredners, wie die angewandte Praxis zur Theorie. Er

spricht in der schlagenden körnigen Weise eines Mannes, der mitten im Leben steht, und der mit dem edlen Feuer, von dem er selbst erfüllt ist, auch seine Zuhörer zu entflammen weiß. Er, der Mann, der von unten angefangen, schildert die Verhältnisse in seinen Fabriken — eine große Cementfabrik auf einer Insel bei Swinemünde und zwei große Ziegeleien. Binnen 10 Jahren hat er die socialen Verhältnisse vollständig umgewandelt und auf der Grundlage einer gesunden Moralität neu aufgebaut. Um seine Arbeiter wirtschaftlich und moralisch zu heben und zu zuverlässigen Menschen heranzubilden, hat er eine Schule gegründet, die sich bereits zu einer Präparanden-Anstalt erweitert hat. Da ist eine Kleinkinderschule, da sind Diakonissen und ein Spital, da ist eine Bäckerei, Schlächtereie, ein Spezereihandel, wo die Arbeiter gut und billig bedient werden. Neben der Bierbrauerei, durch die der Schnaps vertrieben worden, ist eine heizbare Regelfabrik und an den Gesangverein reißt sich bereits ein Musikverein. Die Arbeiter wohnen in gesunden, geräumigen, reinlichen Wohnungen. In Form von Weihnachtsgeschenken erhalten dieselben je nach Tüchtigkeit und Wohlverhaltens Lantienmen (Gewinnanteile), die bis zu

100 Thalern gehen. Da herrscht eine gesunde freudige Religiosität, eine rechte Gottesfurcht, fern von aller Heuchelei. Die Leute zu schönem Familienleben heranzubilden, ist der Zweck des Fabrikherrn. In Bezug auf Frömmigkeit, sagt er, habe ich überaus traurige Erfahrungen gemacht und jene, die unter dem Deckmantel der Frömmigkeit zu mir kommen, betrachte ich mir dreimal. Die Arbeiterfrage ist unzertrennlich von der Schule. Je besser die Schule, desto besser der Arbeiter und ich muß hier das Bekenntnis ablegen, daß unsern Staat (Preußen) eine schwere Verhinderung trifft und ich sage es Ihnen, Hr. Dr. Wichern (der am preußischen Königshofe sehr wohl gelitten ist), damit Sie es vor die rechte Schmiebe bringen; es ist ein schneidender Gegenfag, in dem das Militär-Pensionsgesetz zum Volksschullehrer-Pensionsgesetz steht. Viele Lehrstellen sind bei uns unbesetzt. Für die Seminarbauten hat man in Preußen keine Mittel, wohl aber für Militärbauten. Aber auch die Geistlichkeit stellt sich zur inneren Mission nicht ins richtige Verhältnis; mancher Mann, der sich der Kirche zuwenden möchte, wird ihr wieder entfremdet, wenn er in der Kirche eine Predigt hört, die ihm so unverständlich ist, wie wenn sie in halbdäuischer Sprache gehalten

Hopfennotiz.

Verkauf, Einkauf & Lagerung von Hopfen besorgt billigt und reell Leopold Held Kommissionsgeschäft in Hopfen, Nürnberg; Geschäftszentralität am Hopfenmarkt.

Geld-Offert.

150 fl. Pfleggeld hat gegen gefällige Sicherheit und 5% Zins sogleich zum Ausleihen parat Gottlieb Grimmer.

Murrhardt.

Unterzeichneter hat aus Auftrag billigt zu verkaufen: einen schwarzen neuen Tuchrock und einen dunkelmelirten Buxskinnrock, beinahe noch neu, für Mittelgröße brauchbar. Konrad Mail, Schneidermeister.

Badnang.

Ein tüchtiger Lohknecht, der sogleich eintreten kann, findet gegen guten Lohn dauernde Beschäftigung bei Johann Bertsch, Lohmüller.

Jeden Bandwurm

entfernt binnen 2 bis 4 Stunden vollständig, schmerz- und gefahrlos; ebenso sicher beseitigt auch Bleichsucht und Flechten und zwar brüchlich. Boigt, Arzt zu Croppenstedt (Preußen.)

Neu angefertigte

Rechnungstabellen

werden den Herren Verwaltungsbuclaren empfohlen von der Druckerei des Murrthalboten.

worden wäre. Die Prediger müssen volkshäufig reden und volkshäufig leben. Nur wenn sie sich mitten im Volke bewegen, mit seinen Gewohnheiten, mit seinen Bedürfnissen, seiner Bildungsweise genau vertraut sind, sind sie im Stande, eine innere Mission von der Kanzel herab zu vollziehen. — Stürmisches Bravo, Bravo! belohnte den Redner. Mit diesem Thema schloß der 12. Congreß für innere Mission.

Redarweihingen, 2. Sept. Gestern wurde am hiesigen Badplage eine Schachtel mit dem Zeichname eines Kindes aus dem Wasser gezogen.

Herrenberg, 2. Sept. Seit einigen Tagen bildet hier ein an einem Nachbarn des Kön. Oberamtsgerichtsgebäudes vorgelommener Vergiftungsversuch das Stadtgespräch. Der Betreffende soll unvorsichtigerweise von einem mit seiner Adresse an fremder Hausthüre vorgefundenen Panntuch genossen und das Verzehre auf sein Befinden so ungünstig eingewirkt haben, daß seine schwere Erkrankung eintrat. Die gerichtliche Untersuchung ist im Gange. Der Beschädigte befindet sich jedoch jetzt wieder besser.

Egingen, 3. Sept. Nächste Woche beginnt hier die Frühhopfenernte; unsere Hopfenpflanzungen versprechen durchschnittlich eine ganz gute Ernte, weil die Hopfenanlagen mehr oder weniger von der sogenannten Läusekrankheit verschont geblieben sind. Die Hopfenproduzenten versprechen sich höhere Preise, und es sollen bereits Angebote von Händlern von 80 bis 85 fl. per Ctr. unter der Hand gemacht worden sein.

Biberach, 3. Sept. Am 30. Aug. Nachmittags entlud sich bei Schwarzach D.-A. Waldsee ein Gewitter durch einen Wolkenebruch. Das Wasser floß in einem wildschäumenden Strome durch das Rottumthal und führte Sägelstöße, Stangen, Lort zc. in großen Massen mit sich. Das ganze Thal glich einem See; Brücken und Stege wurden zerrissen, das gemähte Dehndgras mit fortgenommen und das noch stehende mit Schlamm bedeckt und dadurch unbrauchbar gemacht. In mehreren Orten dieser Gegend hat dieses fürchterliche Gewitter auch durch Hagel Schaden angerichtet.

Bayern.

Memmingen. Auf den am 1. Sept. dahier abgehaltenen Schafmarkt wurden 7936 Stücke zum Verkaufe gestellt. Davon sind 3045 Stücke und zwar 1090 Hammel, 1811 Schafe und 144 Lämmer verkauft und hierfür 30,394 fl. 15 fr. Erlöst worden. Die höchsten Preise für das Paar Hammel waren 23 fl., 24 fl. 30 fr. und 28 fl.

Baden.

Karlsruhe, 3. Sept. Die Einberufung des Landtags ist gutem Vernehmen nach auf den 23. Sept. und die Eröffnung desselben auf den 24. September festgesetzt.

Hessen.

Dieburg, 2. Sept. Ein eigenthümlicher Reisender hat gestern unsere Stadt besucht. Ein Engländer war die Wette eingegangen, zur Eröffnung des Suezkanals von seiner heimatlichen Insel nach dem Lande der Pharaonen zu reisen, ohne dabei sein Befehl, ein eigenes konstruirtes, mit Schraube und Dampf bewegliches Schiffchen zu verlassen. Nichtig fährt er auch über den Kanal, dann den Rhein hinauf bis nach Mainz. Der niedrige Wasserstand erlaubt ihm nicht, die Reise wie beabsichtigt, auf dem Main fort-

zusehen, um so den Ludwigs-Canal, der den Main mit der Donau verbindet, zu erreichen. John Bull weiß sich rasch zu fassen, er läßt in Mainz sein Schiff auf drei aneinander gekoppelte Eisenbahnwaggons verbringen, setzt sich wieder in seine Kajüte und fährt auf der Main-Rhein-Bahn weiter nach Bamberg, um auf dem gedachten Kanal wieder das flüchtige Element zu erreichen und so sein Fahrzeug wieder flott zu machen. Der Canal mündet in die Donau, auf dem die Reise dann weiter nach dem schwarzen Meer fortgesetzt werden wird. Gestern berührte der seltsame Mann unsere Stadt und erregte der ungewohnte Anblick eines Schiffes auf dem Eisenbahnzuge mitten im Binnenlande die nicht geringe Bemüderung von uns Anbrütern. Im Gefolge des Engländers, der mit indianischer Ruhe und Gelassenheit von seiner Kajüte aus die Welt und ihre Erscheinungen beobachtete, befand sich bloß ein Diener.

Mainz den 2. Sept. Die 2. Sitzung des gegenwärtig hier tagenden volkswirtschaftlichen Kongresses beschäftigte sich mit der Frage der Armenpflege und Armengesetzgebung. Hierüber erstattete Prof. Böhmert aus Zürich ein gründliches, umfassendes Referat. Er begründet folgende Anträge: I. Die Erreichung des Zieles einer rationalen Armenpflege ist nicht durch staatlichen oder gesetzlichen Zwang, sondern durch eine feste Organisation der freiwilligen Vereinstätigkeit anzustreben. II. Eine gesetzliche Armenunterstützung ist nur aus sicherheits- und gesundheitspolizeilichen Rücksichten zulässig. III. Für die Armengesetzgebung sind folgende Grundzüge zu empfehlen: 1) Es ist Niemandem ein Recht auf öffentliche Unterstützung zuzugestehen und deshalb auch die Erhebung von Zwangsbeiträgen zum Zweck der Armenunterstützung nicht zu gestatten. Die gesetzlichen Bestimmungen über den Unterstützungswohnsitz sind aufzuheben. 2) Es ist zu verhüten, daß Unterstützung ohne vorhergehende sorgfältige Untersuchung des einzelnen Falles gewährt werden. 3) Der Wettel ist energisch zu unterdrücken. 4) Es ist zu verhüten, daß Stiftungen für Armenwecke wirksam werden, welche nach dem Wortlaut oder Sinn ihrer Urkunde eine rationale Armenpflege gefährden würden, und es ist die Möglichkeit zu gewährleisten, die Satzungen schon bestehender Stiftungen solcher Art auf gesetzlichem Wege abzuändern. In der Versammlung traten jedoch hierüber sehr verschiedene und sich völlig widersprechende Ansichten zu Tage, daß der Kongreß am Ende der Debatte beschloß, die Frage bis nächsten Kongreß zu vertagen und eine Kommission von 7 Mitgliedern zu beauftragen, dieselbe bis dahin näher zu erörtern.

Norddeutschland.

Gotha, 3. Sept. Die ersten Berichte über die deutsche Nordpol-Expedition reichen bis zum 29. Juli. Das erste Eis wurde am 12. Juli unterm 74 Grad nördl. Breite, 10 Grad westlicher Länge getroffen. Am 29. Juli kam Ostgrönland in Sicht. Die Verhältnisse waren bedeutend anders als im Jahr 1868, namentlich herrschte eine höhere Temperatur, konstanter Wind, dabei fand man viel Nebel und loferes Eis. Die Ausrüstung war im besten Stand. Die ganze Mannschaft war wohl.

Braunschweig, 31. Aug. Bei der heutigen Prämienziehung der Braunschweiger 20 Thlr.-Loose fiel der Hauptgewinn von 20,000 Thlr. auf Serie 7059 Nr. 6; ferner ein Gewinn von 5000 Thlr. auf Serie 8105 Nr. 46 und ein Gewinn von 2000 Thlr. auf Serie 930 Nr. 40.

Hamburg den 2. Sept. Heute wurde die hiesige internationale Gartenbauausstellung eröffnet. Das zahlreich versammelte Publikum war durch die prachtvollen Einrichtungen überaus und befriedigt.

Oesterreich.

Prag, 4. Sept. Die heutige Hussfeier ist mehr antideutsch als anticlerikal verlaufen. Viele Russen und Süblaven waren anwesend, sowie auch Engländer und Franzosen. Garibaldi sandte ein Begrüßungsschreiben.

Frankreich.

Paris, 2. Sept. In der heutigen Senatssitzung hat d'Aguesseau die geistreiche Rede des Prinzen Napoleon (f. l. Blt.) als Verräther verurtheilend (scandaleux) bezeichnet. Prinz Napoleon protestirte lebhaft gegen die Rede d'Aguesseau's und sagte, daß es nichts Anstößigeres gebe, als die angeführten Worte des Vorredners in seiner von der Versammlung applaudirten Rede. Er wies die Angriffe zurück und erklärte sich gegen den Bericht der Commission. Nachdem noch Chevallier, Maupas und Brennier gesprochen, wurde der Artikel 1 bis 11 des Senatskonkults von der Versammlung angenommen.

Paris, 4. Sept. Die Kaiserin und der kaiserliche Prinz sind gestern wieder in Saint-Cloud eingetroffen.

Paris, 4. Sept. Der Kaiser präsidirte heute Morgen einem Ministerrath und nahm dann mit der Kaiserin und dem kaiserlichen Prinzen das Frühstück ein. Die Genehmigung des Kaisers macht jeden Tag neue Fortschritte.

Spanien.

Madrid, 2. Sept. Wie man versichert, ist der Finanzminister Ardanzaz mit einer Finanzoperation beschäftigt, durch welche der Staatsschatz innerhalb dreier Monate die Summe von 500 Millionen Reales effectiv zu sehr annehmbaren Bedingungen erhalten soll. — Zahlbare Carliten haben sich unterworfen.

Nordamerika.

* Präsident Grant besuchte unlängst die Stadt Newburg, Vereinigte Staaten, und erwiderte die Bewillkommungsadresse der Bürgerschaft mit einer kurzen Rede. Nach beendigter Cerimonie folgte er der Einladung zu einem Festmahle, bei welchem seine Gesundheit ausgedehnt wurde. Hierauf erlobt sich der Präsident und sagte: „Sie werden doch nicht erwarten, daß Jemand zwei Reden in einem Tag hält, deshalb, hoffe ich, werden Sie von mir keine Verantwortung Ihres Toastes erwarten.“ Diese lakonische Bemerkung des Präsidenten rief allgemeine Heiterkeit und Jubel hervor.

China.

* Ein Telegramm aus Hongkong vom 5. August bestätigt die stattgefundene Niederlegung einer Anzahl Missionäre in der Provinz Szechuen. Zwanzig Personen, worunter auch ein französischer Priester, sind hingerichtet worden. Die Regierung in Peking hat den Hungchan nach Szechuen abgeleitet, um die Angelegenheit zu untersuchen und darüber Bericht zu erstatten.

Volks- & Landwirthschaftliches.

Die Reise des Weiskorns zu Schlesien. Ein Gutsbesitzer in der Gegend von Paris hat ein Verfahren entdeckt, die Reise des Weiskorns (Mais) zu beschleunigen.

Erscheint Dienstag, Donnerstag und Samstag und kostet bei ins Haus geliefert: vierteljährlich in der Stadt Badnang 41 fr., im Oberamtsbezirk Badnang 45 fr., und außerhalb dieses 48 fr.; halbjährlich: im Oberamtsbezirk Badnang 1 fl. 25 fr., außerhalb desselben 1 fl. 34 fr. Man abonniert bei den Postämtern und Postboten. Die Einrückungsgebühr beträgt bei kleiner Schrift: die dreispaltige Zeile oder deren Raum 2 fr., die zweispaltige das Doppelte.

Landwirthschaftlicher Bezirks-Verein.

Einladung zum landwirthschaftlichen Feste.

Dem nachstehenden Programm gemäß wird das landwirthschaftliche Partikularfest am **Matthäus-Feiertag, Dienstag den 21. d. Mts., zu Badnang** abgehalten werden.

In dem der Unterzeichnete zu zahlreichem Besuche dieses Festes die Mitglieder des Vereins und alle Freunde der Landwirthschaft freundlichst einladet, hat er noch folgendes beizufügen:

- 1) Die Ausschusmitglieder und die Mitglieder der Schaugerichte wollen sich Morgens 8 Uhr auf dem Rathhaus in Badnang einfinden, um dort ihre weitere Instruktion zu empfangen.
 - 2) Die Eigentümer von Thieren, mit welchen um Preise concurrirt wird, haben für jedes Stück ein besonderes schultzeißenamtliches Zeugniß, daß der Bewerber wenigstens ein volles Halbjahr im Besitze des Thieres sei, mitzubringen und diese Zeugnisse bei der Hand zu behalten, bis sie von dem Schaugericht ihnen abgefordert werden. Die Thiere müssen längstens Vormittags 8 1/2 Uhr auf dem Festplatze in Badnang gegen die untere Mühle aufgestellt sein; später ankommende werden zurückgewiesen werden. Die Farren müssen entweder mit Fallstricken oder Nasenringen geführt werden. Die Ordnung auf dem Festplatze wird durch die hierzu aufgestellten Festordner 2c. gehandhabt werden.
 - 3) Die mit Preisen bedachten Diensthöten, und wenn möglich deren Dienstherrschaften, haben sich Vormittags 9 1/2 Uhr auf dem Rathhause einzufinden. Ebenfalls haben sich Morgens 8 Uhr diejenigen Knechte, welche beim Preisplügen concurriren wollen, beim Vorstand zu melden und schultzeißenamtlich beglaubigte Zeugnisse ihres Dienstherrn über Aufführung und Dienstzeit mitzubringen.
 - 4) Die Abgabe der Festbänder geschieht auf dem Rathhause und an der Tribüne auf dem Festplatze.
 - 5) Präzis 10 1/2 Uhr geht der Festzug, an welchem die Preisrichter und Diensthöten, die Vereinsmitglieder und die übrigen Gäste Theil nehmen werden, vom Rathhause aus auf den Festplatz, wo die Austheilung der Preise vorgenommen werden wird.
 - 6) Um 12 Uhr wird ein einfaches Mittagmahl im Gasthof zum Schwanen eingenommen werden.
 - 7) Nachmittags Musik auf dem Festplatze mit gefelliger Unterhaltung und Volksbelustigungen aller Art.
 - 8) Abends 7 Uhr Ball im Gasthof zum Schwanen.
- Sodann wird mit dem Feste eine Ausstellung aus gezeigeter landwirthschaftlicher Erzeugnisse aller Art, namentlich Obst, Früchte 2c. verbunden werden und ergeht an diejenigen, welche Produkte ausstellen wollen, das Ersuchen, dieselben längstens bis zum 20. d. Mts., mit Angabe des Namens und Wohnorts der Aussteller, dem Unterzeichneten zuzusenden. Die Kosten des Transports übernimmt die Vereinskasse. Die ausgelegten Preise sind folgende:

1. Für Diensthöten.

15 Preise je zu 5 fl. nebst einem Ehrenbrief und Speisung auf Kosten des Vereins.

2. Für Rindviehzucht.

1) Für Jungstiere:

a) Für solche von 2 bis 4 Schaufeln:	b) Für jüngere Farren, welche wenigstens 1/2 Jahr alt sein müssen:
erster Preis . . . 16 fl.	erster Preis . . . 6 fl.
zweiter " . . . 14 fl.	zweiter " . . . 5 fl.
dritter " . . . 12 fl.	dritter " . . . 4 fl.
viertes " . . . 10 fl.	viertes " . . . 3 fl.
fünfter " . . . 8 fl.	

2) Für Kühe und Kalben.

erster Preis . . . 12 fl.	die entweder trächtig sind oder das Kalb unter sich stehen haben:
zweiter " . . . 11 fl.	fünfter Preis . . . 8 fl.
dritter " . . . 10 fl.	sechster " . . . 7 fl.
viertes " . . . 9 fl.	siebenter " . . . 6 fl.
	achter " . . . 5 fl.

Ältere Kühe, welche schon mehr als 3 Kalber gehabt haben, können nicht concurriren.

3. Für Schweinezucht.

1) Für Eberschweine:

erster Preis . . . 10 fl.
zweiter " . . . 8 fl.
dritter " . . . 6 fl.

2) Für Mutterschweine.

erster Preis . . . 8 fl.	die höchsttätig sein müssen, andernfalls sind die Jungen mit auf den Festplatz zu bringen.
zweiter " . . . 7 fl.	viertes Preis . . . 5 fl.
dritter " . . . 6 fl.	fünfter " . . . 4 fl.
	sechster " . . . 3 fl. 30 Kr.

Die Bewerber um alle Viehpreise haben durch glaubwürdige Zeugnisse nachzuweisen, daß sie das Stück entweder selbst in ihrem Stall erzeugt oder doch wenigstens 1/2 Jahr im Besitze desselben sind. Auch haben sie die Verbindlichkeit zu übernehmen, bei Geahr der Zurückhaltung des Preises, das für rechtswürdig erkannte Thier vor Ablauf von einem Jahre nicht außer dem Bezirke oder an Metzger zu verkaufen, welche Zeitfrist jedoch hinsichtlich der Eberschweine auf ein halbes Jahr herabgesetzt ist. In Ausnahmefällen die Genehmigung des Vereinsauschusses erforderlich. Mit dem nämlichen Thiere, auf das in früheren Jahren ein Preis erworben worden, kann nicht wieder concurrirt werden, mit Ausnahme der jüngeren Farren, die jetzt als ältere erscheinen können.

Widen — fl. — fr., Kartoffeln 36 fr. 1 Pfund Butter 24 fr., 1 Bund Stroh 10 fr. 1 Ctr. Heu — fl. — fr.

Unterhaltendes.

Ein Abenteuer in den Goldfeldern von Australien.

Nach dem Englischen.
2.

(Fortsetzung.)

Brocklebank sah am folgenden Morgen so ruhig und geschäftsmäßig aus, daß ich mich scheute, ihm meinen Traum zu erzählen. So ging ich nach einem hastigen Frühstück hinüber zu Langfords Zelt, um mich von ihm seinem Versprechen gemäß in der Bereitung eines Dampers (einer Mehlspeise) unterrichten zu lassen. Ich war angenehm überrascht, als ich fand, daß nicht Langford selbst mein Lehrer war, denn er hatte sich zur Arbeit begeben, sondern seine Frau. Sie war ein artiges junges Weib mit von der Sonne gebräunten Armen und Gesicht, aber sehr nett und reinlich. Wir kamen ganz gut mit einander zurecht, und sobald ihre praktische Lection beendet war, eilte ich nach dem zwei Meilen entfernten Lager, wo die Hauptläden lagen, um eine Schaufel, eine Hacke, eine Blechschüssel und andere zum Goldgraben nöthige Gegenstände zu kaufen. Nachdem ich mir einen absonderten Ort ausgesucht hatte — denn ich war ein wenig beschämt darüber, daß ich allein arbeitete — machte ich mich an's Werk, indem ich den obern Boden aufbrach, ihn sorgfältig zerkleinerte und dann mit Hilfe meiner Blechschüssel in einer nahe liegenden Wasserpflanze auswusch. Ich arbeitete den ganzen Tag über mit einem solchen Eifer, daß ich sogar das Essen darüber vergaß. Erst gegen Abend kehrte ich mit dem glänzenden Schabe meines Fleisches nach Fran Bart Gully zurück. Es war eine schöne Portion, aber das Ganze kam mir etwas zu leicht vor. „Vielleicht“, dachte ich in meiner Einsamkeit, „wiegt das australische Gold nicht so schwer als das andere.“ Später entdeckte ich freilich, daß mein eingebildeter Schab nur aus kleinen Theilen Glimmer, einem in Australien vorkommenden glänzenden Stoffe bestand.

Ich erreichte Brocklebanks Zelt gerade als die Sonne im Untergehen begriffen war und mit ihren letzten Strahlen die entfernten Bergspitzen vergoldete. Ein halbes Duzend Personen waren um das qualmende Feuer vor dem Laden versammelt und allem Anschein nach in ernster Berathung begriffen. Ich erkannte sogleich Brocklebank, Langford und meinen grämlichen alten Reisegesährten Fry. Ich war ganz erfreut, den letzteren wiederzusehen. Er kam mir wie ein alter Freund vor. „Holla, Fry“, rief ich munter, „wie geht es Ihnen?“

Als Antwort auf diese Anrede wendete mir Fry eines der mürrischsten Gesichter zu, die jemals in der geschäftigen Stadt Liverpool vorgekommen sind. Er ließ sich nicht herab, etwas auf meine Begrüßung zu erwidern, sondern sagte in halbweisem Tone, so daß ich es aber ganz gut verstehen konnte: „Ich habe Ihnen ja gesagt, Brocklebank, daß ich nichts von dem Durchein weiß.“

Als diese Worte geäußert wurden, bemerkte ich, daß die Augen aller Anwesenden auf mich gerichtet waren und daß ihre Blicke einen eigenthümlich forschenden Ausdruck hatten. Ich fühlte mich unbehaglich und da ich ein empfindliches Temperament besitze, so erstöbete ich bis über die Ohren. Unmittelbar darauf legte Brocklebank seine Hand auf Langfords Arm und flüsterte etwas in sein Ohr. Lang-

ford schritt auf mich zu und redete mich fast gendemüthen an:

„Mr. Parker, ich habe Ihnen etwas sehr Unangenehmes zu sagen. In den letzten zwei Nächten haben Sie in Brocklebanks Zelt geschlafen.“

„Ja“, erwiderte ich in leisem Tone, da ich fürchtete, daß etwas Schreckliches kommen werde.

„Es thut mir leid, Ihnen sagen zu müssen, daß Mr. Brocklebank, als er heute sein Geld nachzählte, ein Paquet vermißt hat. Es sollten 27 Paquete sein und es waren nur sechs- undzwanzig. Ein Paquet, das etwas über fünf Unzen enthält, wird vermißt.“

Ein peinliches Schweigen, das mehrere Minuten dauerte, folgte dieser Aeußerung.

Ich bildete mir ein, aber vielleicht war es wirklich nur eine Einbildung, daß ich heftig zitterte und daß ich abwechselnd blaß und roth wurde. Zuerst klebte mir die Zunge am Gaumen, dann aber gelangtes mir, die Worte herauszubringen:

„Sie haben mich in Verbauch?“

Ich erhielt keine sofortige Antwort auf meine Frage, als ich aber im Kreise herum auf die ersten Gesichter meiner Ankläger blickte, begegnete ich auch den Augen Fry's, welcher sogleich mürrisch sagte:

„Ja, wenn sollten wir sonst in Verbauch haben. Ich habe es Brocklebank vorher gesagt, daß ich nichts von Ihnen weiß.“

„Sie wissen gewiß, daß das Paquet fehlt, Mr. Langford?“ fragte ich.

„Wir, Brocklebank und ich“, sagte der Apotheker, „sind, wie wir hoffen dürfen, die letzten Männer in der Welt, die eine über-eilte Anklage gegen irgend Jemand vorbringen. Die Blechbüchse, welche das Gold enthielt, ist in Gegenwart aller hier anwesenden Personen sorgfältig untersucht worden; ist es nicht so?“

„Ja, ja“, erwiderte eine Anzahl Stimmen. „Wollen Sie mich durchsuchen?“ fragte ich.

„Nein, Sir“, sagte Langford nach einer Pause. „Wenn Sie unschuldig sind, so würde es eine nutzlose Herabwürdigung sein, sind Sie aber schuldig, so wird sich das Gold gewiß nicht an Ihnen finden.“

„Es gibt hohle Bäume genug in Vendigo“, bemerkte Fry.

Diese Worte zeigten mir deutlich, wie schwierig es sei, meine Unschuld zu beweisen. Ich hatte keine Freunde in der Colonie, ausgenommen meine Mitabenteurer von London, und hätte ich diese auch auffinden können, so würde mir ihr Zeugniß meiner Ehrenhaftigkeit von keinem großen Nutzen gewesen sein. Ich erinnerte mich auch, daß ich diesen Morgen für fünfzehn Schillinge Werkzeug gekauft, aber vorher seit meiner Ankunft in Vendigo noch keinen Pfennig verausgabt hatte.

Ich war so von Scham und Schreken übermannt, daß ich mich auf den Baumstamm niederlegte und Thränen vergoß, eine weibliche Schaustellung, deren ich mich vor einer Stunde nicht für fähig gehalten hatte.

Eine leise Berathung fand jetzt unter meinen Anklägern statt. Ich hörte das Wort „Polizei“ erwähnen und Fry sagte: „Ja, je eher, desto besser.“

Dann legte sich Langford ins Mittel und sagte: „Nein, heute Abend nicht, laßt uns warten bis morgen.“ Darauf redete er mich wieder an:

„Verstehen Sie mich wohl, Mr. Parker, daß wir Sie nicht des Diebstahls beschuldigen, aber des Verbauchs können wir uns nicht entschlagen.“

(Fortf. folgt.)

nigen. Er fühlte sich zur Aufzucht eines solchen Versuchens durch den Umstand veranlaßt, daß diese zu umfassender Nahrung geeignete Kulturpflanze in dem Klima von Paris nicht immer ihre Reife erlangt, bei einer beschleunigten Reife aber zum allgemeinen Segen weiter nach Norden hin angebaut werden könnte. Das hierzu in Anwendung gebrachte Mittel besteht einfach darin, daß er um den Mais, wenn die Aehre ausgebildet ist, Erde a b häufeln läßt. So nützlich das Behäufeln für den Mais in der ersten Periode seines Wachstums ist, so schädlich ist es während der zweiten Periode, in welcher sich die Aehre der Körner zu entwickeln hat. Das durch die Erfahrung bewährte Häufeln übt nämlich in der ersten Periode eine sehr günstige Wirkung auf die Entwicklung der Pflanze, indem dadurch am Fuße derselben einmal die nöthige Feuchtigkeit vermehrt und dann in ausdauernder Sommerhitze vermindert wird. — Sobald aber die Pflanze in die zweite Periode tritt, in welcher die Körner zu reifen beginnen, hat die Umhäufung der Erde um den Fuß der Pflanze nicht nur keinen Zweck, sondern schadet auch, weil die Pflanze nur noch Wärme bedarf, die Feuchtigkeit aber das Blätterwachsthum unterhält und dadurch den Prozeß verzögert, welcher sich in der Erde zu vollziehen hat. Was man auch von dieser Methode halten mag, so hat doch thatsächlich jenes Verfahren die gewünschte Wirkung erzielt, indem auf einem Maisfelde, wo ein Theil enthäufelt wurde, der andere aber behäufelt blieb, der enthäufelte eher geerntet werden konnte, als der behäufelte.

(Landw. Blätter von Worms.)

Fähes Fleisch, das schon Manchem die ganze Mittagslame verdorben und manche sorgsame Hausfrau schon zur Arzweiskung gebracht hat, soll dadurch weich und mürbe werden, daß man, wenn das Fleisch abgeschäumt ist und die Brühe kräftig kocht, auf etwa 3 Pfund Fleisch 2 Köffel voll Branntwein hinzugießt. Auch das allerzäheste Fleisch soll dadurch weich werden und nicht die Spur von Branntweingeschmack erhalten. Zwar beweisen wir einigermassen eine solche Wirkung indessen kann man's versuchen. Hilft's nicht, so schadet's auch nicht.

Hopfenbericht.

* In Nürnberg war diese Woche das Hopfengeschäft sehr ruhig, und es mußten Verkäufer in Folge vermehrter Angebote ihre Forderungen herabsetzen. Am letzten Markte wurden verkauft: 1869er Württemberger prima 88 bis 90 fl., Schwäbinger prima 84—88 fl., Destricher prima 80—85 fl., alles die 112 Pfund Zollgewicht. Die bis jetzt zu Markt gebrachten neuen Hopfen waren meistens von idener grüner Farbe, aber theilweise nicht trocken. Die in den letzten Tagen eingelassenen Veridite lauten bedeutend günstiger wie vor acht Tagen und die neuesten Schätzungen sind beinahe überall gestiegen; in Polen und Frankreich sowie auch in Belgien rechnet man nun auf eine zweidrittels Ernte und der Ertrag in England wird auf 3000,000 Ctr geschätzt. Aus Amerika treffen ebenfalls bessere Veridite ein, und es wird deßhalb auch, wenn die Witterung zur Einheimung günstig bleibt voraussichtlich ein weiterer Preisrückgang eintreten.

Fruchtpreise.

Winnenden den 2. Sept. Kernen 5 fl. 14 fr. Tintel 3 fl. 32 fr. Haber 3 fl. 13 fr. Erner per Ctr: Gerste 1 fl. — fr. Mischling — fl. — fr., Roggen — fl. — fr., Ackerbohnen — fl. — fr., Weizen — fl. — fr. Linsen — fl. — fr. Welschkorn — fl. — fr.